

L 7920-21	2	Nordöstlich von Bingen	235 ha																																
Oberer Massenkalk (joMo), Unterer Massenkalk (joMu)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische, Wasserbausteine usw.}																																	
0,5 m > 40 m		Schemaprofil im Süden des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 22 770, H ⁵³ 30 230																																	
0,5–1 m 80–90 m		vermutete oder wahrscheinliche Mächtigkeiten (konstruktiv aus Kartierung abgeleitet) am Gewann Weiherhalde, Lage: R ³⁵ 23 210, H ⁵³ 31 790, 670 m ü NN																																	
<p>Gesteinsbeschreibung: Massenkalksteine, rein, dicht bis feinkörnig, hellgelblichbraun bis hellgrau, z. T. fast weiß, splittrig brechend, hart, einzelne Bänke von Partikelkalksteinen, Massenkalksteine zeigen vielfach undeutliche Bankung, Schwämme und dünnchalige Brachiopoden sind häufig, Einschaltungen von stark geflaserten schwammreichen, braunfleckigen Kalksteinen besonders im höheren Abschnitt (675–655 m), örtlich Auftreten von unregelmäßigen Körpern von kavernösen, zuckerkörnigen, dunkelbraunem Dedolomitstein. Dedolomitstein (Zuckerkornlochfels) ist im höheren Abschnitt (665–650 m NN) linsig in die Schichtung eingeschaltet (einige Kubikmeter groß), wohingegen dieser im Talniveau (595–640 m NN) senkrecht stehende, einige 10er Meter breite und ca. 10–50 m hohe Körper bildet. Im ausgewiesenen Bereich treten Dedolomitsteine jedoch nur im Bereich des Mosteltals in größerer Menge auf.</p>																																			
<p>Analysen: Zur chemischen Zusammensetzung der Massenkalksteine wird auf die Beschreibung der Vorkommen L 7920-20.1 bis L 7920-20.3 verwiesen.</p>																																			
<p>Vereinfachtes Profil: Straßeneinschnitt an der L 277 Hitzkofen – Langenenslingen zwischen 634 und 675 m NN, Lage des Profilmittelpunkts: R³⁵22 770, H⁵³30 230</p>																																			
<table border="0"> <tr> <td>675</td> <td>–</td> <td>674,8 m NN</td> <td>Boden, schwarzbraun, steinig (Kalkstein)</td> </tr> <tr> <td>674,8</td> <td>–</td> <td>672 m NN</td> <td>Flaserkalkstein, schwammreich, graubraun, rostfleckig (Oberer Massenkalk im Niveau der Liegenden Bankkalke)</td> </tr> <tr> <td>672</td> <td>–</td> <td>666 m NN</td> <td>Massenkalkstein, schwammführend, z. T. detritisch, hellgrau–hellbraun</td> </tr> <tr> <td>666</td> <td>–</td> <td>656 m NN</td> <td>Massenkalkstein, schwammführend, hellbraun, splittrig brechend, z. T. glasig-kristallin, linsige Einschaltung von Dedolomit</td> </tr> <tr> <td>656</td> <td>–</td> <td>652 m NN</td> <td>Massenkalkstein, rein, splittrig brechend, schwammführend, hellgrau–hellbraun, mit Nestern von braunem Kalkstein, undeutliche Bankung (Schichtung: 230/15°)</td> </tr> <tr> <td>652</td> <td>–</td> <td>650 m NN</td> <td>Detrituskalkstein, flaserig bis plattig absondernd (Schichtung: 220–235/30°)</td> </tr> <tr> <td>650</td> <td>–</td> <td>640 m NN</td> <td>Massenkalkstein, hellgrau bis fast weiß, rein, schwach detritisch, plattig bis scherbzig absondernd</td> </tr> <tr> <td>640</td> <td>–</td> <td>634 m NN</td> <td>Massenkalkstein, dicht bis feinkörnig, hellgraubraun, hart, splittrig brechend, undeutlich gebankt bis geflasert (Oberer Massenkalk)</td> </tr> </table>				675	–	674,8 m NN	Boden, schwarzbraun, steinig (Kalkstein)	674,8	–	672 m NN	Flaserkalkstein, schwammreich, graubraun, rostfleckig (Oberer Massenkalk im Niveau der Liegenden Bankkalke)	672	–	666 m NN	Massenkalkstein, schwammführend, z. T. detritisch, hellgrau–hellbraun	666	–	656 m NN	Massenkalkstein, schwammführend, hellbraun, splittrig brechend, z. T. glasig-kristallin, linsige Einschaltung von Dedolomit	656	–	652 m NN	Massenkalkstein, rein, splittrig brechend, schwammführend, hellgrau–hellbraun, mit Nestern von braunem Kalkstein, undeutliche Bankung (Schichtung: 230/15°)	652	–	650 m NN	Detrituskalkstein, flaserig bis plattig absondernd (Schichtung: 220–235/30°)	650	–	640 m NN	Massenkalkstein, hellgrau bis fast weiß, rein, schwach detritisch, plattig bis scherbzig absondernd	640	–	634 m NN	Massenkalkstein, dicht bis feinkörnig, hellgraubraun, hart, splittrig brechend, undeutlich gebankt bis geflasert (Oberer Massenkalk)
675	–	674,8 m NN	Boden, schwarzbraun, steinig (Kalkstein)																																
674,8	–	672 m NN	Flaserkalkstein, schwammreich, graubraun, rostfleckig (Oberer Massenkalk im Niveau der Liegenden Bankkalke)																																
672	–	666 m NN	Massenkalkstein, schwammführend, z. T. detritisch, hellgrau–hellbraun																																
666	–	656 m NN	Massenkalkstein, schwammführend, hellbraun, splittrig brechend, z. T. glasig-kristallin, linsige Einschaltung von Dedolomit																																
656	–	652 m NN	Massenkalkstein, rein, splittrig brechend, schwammführend, hellgrau–hellbraun, mit Nestern von braunem Kalkstein, undeutliche Bankung (Schichtung: 230/15°)																																
652	–	650 m NN	Detrituskalkstein, flaserig bis plattig absondernd (Schichtung: 220–235/30°)																																
650	–	640 m NN	Massenkalkstein, hellgrau bis fast weiß, rein, schwach detritisch, plattig bis scherbzig absondernd																																
640	–	634 m NN	Massenkalkstein, dicht bis feinkörnig, hellgraubraun, hart, splittrig brechend, undeutlich gebankt bis geflasert (Oberer Massenkalk)																																
<p>Tektonik: Die Schichten fallen meist flach nach Südosten im Südteil des Vorkommens (Straßenprofil) jedoch auch mit 30–35° nach Südosten ein (Ausläufer der Zementmergelschüssel im Gewann Rübteil?), im Straßenprofil ab 656 m NN lokal nach Südwesten (am Rand von Massenkalkrücken). An der Ostflanke des Schellenfelds wurde bei 650 m NN eine bis 50° einfallende „Übergusschichtung“ am Rande eines kleinen Riffkörpers festgestellt. Orthogonale Kluftscharen (Abstände 5–50 cm, meist 10–20 cm): N–S streichende Schar: 176°/85°–200°/90° W; E–W streichende Schar: 80–120°/85° S, örtlich mit junger Abschiebungstektonik (Nordscholle abgesenkt); im Mosteltal tritt Bretterklüftung in Hauptkluftrichtung 200/90° auf (Talbildung!).</p>																																			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Im Bereich Weiherhalde bis Talniveau rund 90 m (600–690 m NN), Truchseßbuchen und Mostelhalde ca. 70 m. Abraum: Meist 0,2–0,5 m mächtiger Kalksteinverwitterungslehm, in kleinen Geländemulden mit Reiß-zeitlichem Moränenmaterial auch 2–3 m.</p>																																			
<p>Grundwasser: Offene Gewässer sind nicht vorhanden. Die Geländeoberfläche im Vorkommen liegt zwischen 595 m NN im Mosteltal und 708,9 m NN auf der Hochfläche. Der Karstgrundwasserspiegel befindet sich im nördlichen Teil des Vorkommens im Bereich der Hochfläche bei 600 m NN (LGRB, in Vorbereitung), so dass eine Rohstoffgewinnung im Trockenabbau erfolgen könnte. Das gesamte Vorkommen befindet sich in der Zone IIIA des rechtskräftig festgesetzten Wasserschutzgebiets mit der LfU-Nr. 82 (LfU 2000).</p>																																			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: (1) Klüftung und daran gebundene Verkantung: Große Dolinen und einige Karstsenken folgen den E–W gerichteten Kluftscharen insbesondere im Bereich Truchseßbuchen, z. T. auch senkrecht dazu. (2) Unregelmäßige Körpern von Dedolomit (Zuckerkornlochfels) insbesondere im talnahen Bereich der Mostelhalde zwischen H⁵³31 200 und H⁵³31 600; hier bilden zuckerkörnige Kalksteine zumeist die Geländemulden zwischen den Felsrippen.</p>																																			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Übergang in Bankfazies bzw. Zementmergelfazies, Zunahme der Talfüllungsmächtigkeit durch Reiß-zeitliches Moränenmaterial. <u>Süden:</u> Reiß-zeitliche Moränen- und Schottersedimente östlich Hitzkofen, Eintalung im Bereich Tellerbuchen und Reiß-zeitliche Moränen im Wolfental. <u>Westen:</u> Becken- und Moränensedimente der Reißzeit, N–S streichende Störung westlich des Bergrückens Mostelhalde – Schellenfeld. <u>Osten:</u> Übergang in Zementmergelfazies (Gewann Rübteil), Verbreitung von tertiären Sedimenten (Grimmfinger Schichten) und mächtigen Reiß-zeitlichen Moränensedimenten.</p>																																			

Erläuterungen zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung in einem Areal mit ausgeprägter Morphologie und zahlreichen natürlichen Aufschlüssen; sie erfolgte unter Zugrundelegung der GK 25 (GOLWER, abgeschlossen 1974) sowie unter Berücksichtigung der geologischen Erkenntnisse aus den benachbarten Vorkommen vergleichbarer Gesteinseinheiten.

Sonstiges: Im vorderen Bereich des Mosteltals ist ein Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Zusammenfassung: Die über Talniveau 80–90 m mächtigen Massenkalksteinvorkommen östlich und westlich des Mosteltals können Natursteine für den Verkehrswegebau usw. in guter bis sehr guter Qualität in großer Menge liefern. Die Gesteine zeichnen sich durch hohe Verbandsfestigkeit aus. In unterschiedlichen Niveaus treten auch fast weiße Kalksteine mit Kalkgehalten über 99 % auf, die bei selektivem Abbau bei der Gewinnung von Straßenbaumaterial für die Erzeugung von hochwertigen Produkten (Putze, Terrazzo usw.) geeignet sind. Soweit sich dies durch Oberflächenkartierung feststellen lässt, könnte die an die Hauptkluftrichtungen gebundene Verkarstung im Bereich Truchseßbuchen lokal zu Abbauerschwernissen führen, wohingegen westlich des Mosteltals besonders in den tieferen Abschnitten der Gesteinsabfolge (595–640 m NN) auf zinnenartige Körper von Dedolomit zu achten ist. Das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.